

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditär  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 125.

Hirschberg, Donnerstag, den 30. Mai 1889.

10. Jahrg.

Des Himmelfahrtstages wegen wird die nächste Nummer Freitag Abend den 31. Mai, für Sonnabend den 1. Juni ausgegeben.

## Nun und so.

Deutsches Reich. Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser arbeitete gestern Morgen zunächst allein und fuhr dann noch dem Garten des Auswärtigen Amtes, von wo aus er einen längeren Spaziergang unternahm. Nach der Rückkehr in's Schloß hörte der Monarch die Vorträge des Staatssekretärs Hausner und des Generals von Hahnle und ertheilte dann zahlreichen höheren Offizieren Audienzen. Nach der Mittags-tafel fuhr der Kaiser mit seinem militärischen Gefolge von Charlottenburg aus mit der Dampfshacht "Allegandro" nach Potsdam, wo für den Sommer von jetzt ab im Schlosse Friedrichskron Aufenthalt genommen wird. Die Kaiserin hatte sich mit den Prinzen bereits am Vormittags mittels Extrazuges dorthin begeben. Auf der Havelfahrt wurde der Kaiser von den Insassen zahlreicher Fahrzeuge begrüßt.

\* Se. Majestät der Kaiser hat der Königin von England, seiner Großmutter, zu ihrem 70. Geburtstage ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt und auf demselben Wege den Dank der Königin empfangen.

\* Aus dem Civilcabinet des Königs von Italien ist dem Oberbürgermeister von Berlin, von Borckenbeck, ein Schreiben zugegangen, in welchem der König bitten läßt, der Bevölkerung Berlins für den ihm bereiteten glänzenden und herzlichen Empfang zu danken. Ebenso läßt der König den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen seinen Dank sagen. In dem Schreiben heißt es, der König werde Berlin in angenehmster Erinnerung bewahren, und er versichere, daß seine Freundschaftsgefühle für die Hauptstadt des Deutschen Reiches von Rom und von ganz Italien getheilt würden. Der König ließ ferner dem Oberbürgermeister für wohlthätige Zwecke 20,000 Francs zugehen.

\* Der Kronrat, welcher am Montag Nachmittag im Beisein des Reichskanzlers und aller Minister unter dem Voritz des Kaisers stattfand, hat sich dem Vernehmen nach mit dem Austritt des westfälischen Strike-Comites und mit der Kohlensfrage beschäftigt. Eine sehr lange Grörterung fand statt, in welcher auch der Kaiser selbst wiederholt eingriff.

\* Das Ergebnis der Reichstags-Ersatzwahl im Mecklenburger Wahlkreise Schwerin giebt den Ordnungsparteien die dringende Mahnung, sich von den Sozialisten nicht durch rührige Agitation übertreffen zu lassen, sonst können wir bei den nächsten Neuwahlen seltsame Dinge erleben. 1887 wurden 8116 konservative Stimmen abgegeben, jetzt 5972; 6157 liberale Stimmen, jetzt 5560; 2498 sozialdemokratische Stimmen, jetzt 4039. Und das in einem Wahlkreise, der von jeher als konservativ bekannt war. Die Sozialisten machen nicht von sich reden gegenwärtig, aber sie arbeiten um so fleißiger im Stillen.

\* Der Identitätsnachweis für Getreide scheint den Ost- und Westpreußen in die Glieder zu fahren, nachdem sie ihn so energisch verlangt. Die ostpreußischen Reichstagsabgeordneten haben an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, derselbe wolle, im Hinblick auf die Landwirtschaft aus der Altersversicherung erwachsenden neuen Lasten, die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide in Erwägung ziehen.

\* Die "Kreuz-Btg." schreibt, sie erhalte fast täglich Buschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen, in welchen

eine hohe Unzufriedenheit über die jetzige Fassung der Altersversicherungsvorlage ausgesprochen wird, die den landwirtschaftlichen Interessen zu wenig Rechnung trage. (Das Alles wird sich mit der Zeit geben. — Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden; ein soziales Gesetz von der Bedeutung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes für Arbeiter ist überhaupt noch nie geschaffen worden und die Mängel einer solch riesigen Schöpfung müssen nach und nach ausgemerzt werden.)

\* Die Samoa-Conferenz ist noch nicht, wie wir gestern mitteilten, beendet. Die Abwickelung der schwierigen Fragen scheint, der "Nat.-Btg." zufolge, nicht mehr so glatt vor sich zu gehen, wie anfänglich. Die amerikanischen Vertreter müssen häufig in Washington anfragen, woraus eine Verzögerung der Conferenz bis zur nächsten Woche entstehen dürfte. — Heute Mittwoch wird wieder eine Sitzung stattfinden.

Frankreich. Die Pariser Blätter geben sich, als habe ihr exzentrisches Toben den Besuch des italienischen Königs in Straßburg verhindert. Selbstverständlich ist davon kein Wort wahr. Aber mit Bedauern muß es uns erfüllen, wenn man sich in Paris wie die Tollhäusler anstellt, sobald Elsaß-Lothringen auch nur in der harmlosesten Weise in Frage kommt. Die Pariser Presse hat schon Unheil genug angerichtet; wenn sie wie bisher fortfährt, kann es noch hübsch werden. In Rom ist man auf das Tiefste entrüstet aus Anlaß der gegen König Humbert von den Franzosen erhobenen Schmähungen. — Die Nachkommen des einstigen Königs Joachim Murat von Italien haben den italienischen Staat wegen Rückgabe von 51 Millionen Franken für konfiscirte Güter verklagt. Die Verhandlung findet am 20. Juni in Paris statt. (Vielleicht wird nicht dabei zu gewinnen sein).

Serbien. In Belgrad herrschen recht ungemütliche Zustände. Eine Revolte löst die andere ab. Die radicale Presse nimmt den ehemaligen Ministerpräsidenten Garashanin auf's Korn und wirft ihm allerhand Schandthaten vor. Der aus Russland in Belgrad eingetroffene Metropolit Michael schürt die Bewegung. In Belgrad wurde das Haus Garashanin's von der Menge belagert und auf die am Fenster erscheinende Dame geschossen. Frau Garashanin ergriff einen Revolver und feuerte kaliblütig wieder. — Die Schlägereien auf der Straße und die stattfindenden Verhaftungen sind zahllos.

Türkei. Die Nachricht, die Nationalversammlung von Kreta habe sich für einen Anschluß der Insel an Griechenland ausgesprochen, ist unrichtig. Fünf Mitglieder der Versammlung protestierten vor einigen Tagen gegen die gegenwärtige Lage der Kretenser und verließen den Sitzungssaal mit der Erklärung, die Vereinigung der Insel mit Griechenland sei die einzige Rettung. Obwohl die Mehrheit mit diesem Gedanken sympathisierte, erachtete sie dennoch das Vorgehen der fünf Mitglieder für unbesonnen und unzeitgemäß. Diesem Zwischenfall wird keinerlei besondere Bedeutung beigegeben.

## Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

\* Se. Excellenz Herr Generalmajor Graf Fink von Finckenstein wird in nächster Zeit hier eintreffen, um das Jäger-Bataillon einer militärischen Inspektion zu unterwerfen.

\* Der morgige Aufzug des Turnvereins "Vorwärts" wird eine über alles Erwarten zahlreiche Beteiligung finden. Die Fahrt nach Erdmannsdorf verbindet aber auch alle Unannehmlichkeiten in sich: die Fußtour von der Station zu Sieck's Hotel unter Musikbegleitung ist nicht anstrengend, so daß auch die bequemsten Leute und die "kleinsten" Angehörigen sie mitmachen können; am Festorte erwartet die Theilnehmer ein schattiger Garten (im Nothsalle ein geräumiger Saal) nebst trefflicher Bewirthung; das Concert der Schmiedeberger Bergcapelle, die Vorträge der tüchtig geschulten Sängerriege und die Beteiligung am Balle (für Tanzlustige, die nie fehlen, muß doch auch gesorgt werden) machen keinerlei Unkosten und die Rückkehr mit Musik bei bengalischer Beleuchtung wird bei frisch-frei-sprüchlicher Stimmung gewiß auch ihre Reize haben. Am Stationsgebäude warten wieder die Bahnwagen, um per Dampf nach Hirschberg zu gelangen. Man vergesse aber nicht, die Fahrkarten (pro Stück 40 Pf.) bei Herrn Kaufmann Weidner zu entnehmen. — Nichtmitglieder können gegen Erlegung eines geringen Obolus das Fest in Sieck's Hotel mitmachen und sind solche Theilnehmer auf das Herzlichste willkommen.

\* Die Jägercapelle giebt morgen ihren Freunden drei Concerte; ein Frühconcert (das Erste in diesem Jahre) Morgens 6 Uhr auf dem Hausberge, ein Nachmittagsconcert auf dem Cavalierberge und ein Abendconcert unter der "Riesenlastanie". Es bedarf doch wohl nur dieses Hinweises, um der bewährten Capelle recht zahlreiche Hörer zuzuführen.

\* Mit großer Freude (so schreiben die "Wormbr. Nachr.") wird sicher von Allen die Nachricht begrüßt werden, daß nunmehr mit den Vorarbeiten zur Bahnroadbahn nach der Schneekoppe begonnen werden wird. Gestern Dienstag sind die Herren Regierungs-Baumeister Castner und Ingenieur Rittweger aus Berlin hier eingetroffen und gedenken bereits heute ihre Thätigkeit aufzunehmen.

\* Einem Referat über die morgen Donnerstag hier ihr Gastspiel beginnende Viliputaner-Truppe entnehmen wir folgendes: "Wir lernten in den Jahren nicht allein Abnormitäten unseres Geschlechts kennen, sondern erfreuten uns auch an dem Talent, welches die Zwergen auf der Bühne entwickelten. Alle waren sie eifrig bemüht, ihre Stellen bestens zu vertreten, was ihnen auch vortrefflich gelang. Im Vordergrunde stand Mr. Grotto, welcher u. a. den Feuerwehrmann mit einer Schneidigkeit gab, die jenem Stande alle Ehre machte. Doch als "Hampelmann" war der gedrungene Künstler vollends in seinem Elemente; unter allgemeiner Heiterkeit vollführte er die kühnsten Sprünge, und dabei so graziös, daß man über die Gewandtheit, welche in den ach so kleinen Gliedmaßen wohnte, staunte. Aber auch die übrigen der Sieben thaten für die Unterhaltung und Belustigung voll und ganz ihre Schuldigkeit. Sehr beßäßig präsentierte sich am Pianoforte Prinzess Emma. Die kleine Dame, welche es über 70 Centimeter Länge hinaus leider nicht gebracht hat, spielte Claviger wie Novitäten gleich tadellos und war ebenso in der Begleitung einer fertige Pianistin." Wir glauben in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß den Besuchern der Vorstellung dieser kleinen Menschen ein amüsanter Abend bereitet werden wird.

\* Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den diesjährigen Aushebungsbereich findet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 11., 12. und 13. Juni im Gasthause "zum alten Schießhause" statt.

\* Der Nachweisung der auf Grund des Gesetzes vom 14. Juni 1888, betreffend die Erleichterung der Volkschullästen (G.-S. S. 240), und des dazu ergangenen Ergänzungsgesetzes vom 31. März 1889 (G.-S. S. 64) vom 1. April 1889 ab zu dem Dienstgegenkommen der Lehrer und Lehrerinnen aus der Staatskasse zu leistenden jährlichen Beiträge entnehmen wir, daß die Stadtgemeinde Hirschberg 7900 Ml. erhält, und zwar für 2 ordentliche erste Lehrer je 500 Ml., für 22 ordentliche Lehrer je 300 Ml. und für 2 ordentliche Lehrerinnen je 150 Ml.; Schmiedeberg erhält für 2 erste ordentliche Lehrer je 500 Ml., für 8 ordentliche Lehrer je 300 Ml. Im Ganzen beziehen sämtliche Schulgemeinden des Kreises Hirschberg 52,800 Ml.

\* Generalfeldmarschall Graf Moltke weilt jetzt auf seinem schlesischen Sommertheile, dem Gute Greisau. Am Montag Nachm. passierte der hohe Reisende in Begleitung seines Neffen, des Hauptmanns Moltke, die Station Sagan und verweilte dort in Civilkleidern eine volle Stunde, bis die Reise nach Greisau fortgesetzt wurde. Der sichtbare Wunsch des greisen Strategen, von äußerlichen Ehrengaben verschont zu bleiben, wurde in Sagan respektirt.

(Strafamnestierung vom 28. Mai.) Zwei Arbeiter und ein Gastwirth aus Rothengrund haben sich wegen Veranlassung einer öffentlichen Lotterie, wozu sie keine Genehmigung hatten, zu verantworten. Auf Anfistung des Gastwirths gaben die Arbeiter 40 Lose à 30 Pf. und da sich die Zahl derselben zu niedrig erwies, wurden noch 15 Lose angefertigt. Die Gewinne, deren Zahl 13 betrug, bestanden aus einer alten Flinte (Werth Ml. 4,50), zwei Gänzen (Werth Ml. 5,50), einer Tabakspeise (Werth Ml. 0,80) und 1 Kiste Cigarren (Werth Ml. 3,50). Von den Cigarren wurden mehrere kleinere Gewinne gemacht. Am 13. Januar versammelten sich die meisten Losinhaber in den Localitäten des Gastwirths, wo die Verlosung vor sich ging. Es wäre somit alles zur Zufriedenheit verlaufen, wenn nicht Seitens der Behörde die Anklage gegen die Veranstalter der Lotterie erhoben worden wäre. Der Gastwirth wird mit einer Strafe von 20, die beiden anderen Angeklagten in eine solche von 10 bzw. 3 Mark genommen.

— Ein angeblicher Handlungsbrechender hat am 18. November v. J. bei Gelegenheit einer Tanzmusik in Bollenhain einem Dienstmädchen eine Platte entwendet, worfür er vom dortigen Schöffengericht mit 1 Woche Gefängnis bestraft wurde. Die eingelegte Berufung wird verworfen. — Aus dem Buchthalen in Görlitz, wo er eine 2½-jährige Strafe zu verbüßen hat, wird ein Stellenbesitzer aus Wernerndorf vorgesetzt. Derselbe war vom Schöffengericht in Hermsdorf u. K. mit 8 Wochen Bußstrafe zu der gegenwärtig zu verbüßenden Strafe verurtheilt worden, weil er im Herbst 1884 und Frühjahr 1885 dem Vorwerkschäfer Fischer in Hermsdorf u. K. je ein Vorbergestell von einem Pflock entwendet hatte. Auch in dieser Sache wird die Berufung verworfen. — Ein Bergmann aus Rothenbach entwendete Ende Dezember v. J. einer Arbeiterin eine Decke im Werthe von 3 Mark, die er für 80 Pf. verkaufte. Im Januar stahl er einem Arbeiter ein Paar Socken und am 16. Februar bei einem Gastwirth in Bogelsdorf, wo er sich Essen hatte geben lassen, eine Gabel. Wegen dreier Diebstähle im strafbaren Rückfall wird er unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Chorverlust bestraft. — Ein 16jähriges Dienstmädchen aus Würgsdorf, Kreis Bollenhain, schrieb Anfangs Januar einen Brief und unterzeichnete denselben mit dem Namen ihrer früheren Dienstherrin, der Frau Stellenbesitzer Schneider. In dem Briefe wurde der Kaufmann Glogner in Hohenfriedeberg erzählt, dem Leberbringer (der Niemand anders, als sie selbst war) ein Darlehen von 15 Mark zu geben. Gleichzeitig war der Leberbringer als eine treue und ehrliche Person geschildert, und obendrein war das Verslangen ausgesprochen, das Geld gut einzupacken. Herr Glogner fiel trotz allem nicht hinein, sondern wies den Leberbringer unter irgend einem Vorwand ab. Das heut auf der Anklagebank stehende Mädchen gesteht das ihr zur Last gelegte Vergehen zu und lautet die Strafe unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Wochen Gefängnis. — Ein Kaufmann aus Michelstorf, Kreis Landeshut, wird wegen unordentlicher Führung der Hanfelsbächer und einfachen Bankrotts mit einer Woche Gefängnis bestraft. Von der Staatsanwaltschaft waren 3 Monate beantragt.

X. Warmbrunn, 29. Mai. Unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden hat ein hiesiger Fleischermeister gestern unseren Ort heimlich verlassen. Es gelang dem Mann, sein ganzes Mobilien unauffällig bei Seite zu schaffen. — Das hiesige Theater eröffnet seine Vorstellungen am 2. Juni mit „Doctor Klaus“.

X. Schmiedeberg, 28. Mai. Seit 22. Mai ist die Telegraphenleitung nach der Schneekoppe vollendet und seit 25. Mai in vollem Betriebe. Auch die Personenpost von Krummhübel nach der Koppe wird täglich zweimal, um 8,20 und 11,30 Vormittag abgefertigt.

a. Bollenhain, 28. Mai. Die großen Gewölbe der Burgruine Schweinhause sind, wie im Vorjahr zur Anlage einer Champignonzucht in Benutzung genommen worden. Ein nothdürftig wieder ausgebautes und wohlklingend eingerichtetes Thurmzimmer dient dem Unternehmer zur Wohnung.

Δ Löwenberg, 28. Mai. Kurzlich fuhren von hier die Herrn Sch. und B. nach Greiffenberg per Dreirad. Bei anbrechender Nacht lehrten sie zurück. Hierbei fuhr Herr B. mit Macht an einen Wagen, welcher keine Latrine führte, an, geriet unter denselben und unter die Pferde und wurde arg verletzt. Das Dreirad war vollständig ruinirt. Bedenfalls muß der Fuhrwerksbesitzer, dessen Name bald festgestellt wurde, für den Gesamtschaden aufkommen.

† Löwenberg, 27. Mai. In diesem Jahre sind hundert Jahre verflossen, seit das hiesige „Hotel du Roi“

besteht. Bei dem österlichen Aufenthalt, den Friedrich der Große in Löwenberg nahm, gab sich der Mangel an einem den damaligen Zeitverhältnissen entsprechenden Gasthofe kund. Auf Veranlassung des Monarchen wurde mit dem Wachszieher Felix, welchem das Grundstück des jetzigen „Hotel du Roi“ damals gehörte, seitens der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Sogau verhandelt, und Felix erklärte sich auch mit dem Umbau seines am Markte gelegenen Hauses Nr. 188 zu einem Gasthause unter der Bedingung bereit, daß der Umbau auf königliche Kosten erfolge. Die Baugelder waren bereits angewiesen, als Friedrich der Große starb. Auf Befehl der Glogauer Kammer wurde nun das Haus zu einem Gasthause auf königliche Kosten umgebaut und erhielt den noch heut bestehenden Namen „Hotel du Roi“. (Schles. Blg.)

r. Lauban, 26. Mai. Der Herr Regierungs-

Präsident hat der hiesigen Vereinigten Schmiede- und Schlosser-Innung die Rechte des § 100s der Gewerbe-

gesetz Novelle vom 1. Juli c. verliehen.

d. Lauban, 27. Mai. Im Laufe der vorigen

Woche zeigten sich auch hier Spuren der Arbeiterbewegung, welche gegenwärtig im Wachsen begriffen sind. Auf den Braunföhlengruben in Lichtenau wurde von Seiten der einen Direction den Bergleuten eine gesonderte Erhöhung der Löhne zugesichert. In der Stadt selbst wurden in mehreren Fabriken (Mau, Döhne und Habermann, Kunze, J. G. Queister) erhöhte Löhne gefordert; eine Einigung ist noch nicht erzielt, wenn es auch noch nicht zum Ausstand kam. Die Töpfer und Lackierer hielten Versammlungen ab, in welchen die Lohnfrage erörtert wurde.

Brieg, 27. Mai. Aus Stoberau im hiesigen Kreise wird berichtet, daß daselbst dieses Jahr sehr viele Kreuzottern bemerkt wurden. Während dieses Frühjahrs wurden schon mehr als zwanzig dieser gefährlichen Reptile getötet.

Schömburg. Nachdem die hiesige Riesengebirgs-Vereins-Section bereits vorige Woche die von dem Österreichischen Riesengebirgs-Verein gelieferten sehr schönen Wegweiser nach Ober-Adersbach und den Adersbacher Felsen von hier aus gesezt, ist bereits diese Woche mit dem Ausbau des Buttermilchsteiges, welcher die schönste und nächste Fusstour von hier aus über das kalte Vorwerk bei Liebenau nach den Adersbacher Felsen bietet Seitens der obengenannten Section begonnen worden. Die Unternehmungen des R.G.V. sind von den besten Sympathien des Publikums begleitet.

h. Görlitz, 28. Mai. Der Director der Rothenburger Sterbeklasse, Kanzleirath Wilke, macht bekannt, daß er am 31. Mai sein Amt niederlegen werde. Die Schlusssitzungen der Einundzwanziger-Kommission finden am 29. und 30. Mai statt. Die Generalversammlung wird für Ende Juni festgesetzt werden. — Die Generalversammlung des Vereins der Aerzte Schlesiens und der Lausitz fand am Sonnabend Nachmittag im Feldherrnsaal des Wilhelm-Theaters statt. Die Verhandlungen betrafen zumeist innere Angelegenheiten des Vereins. Auf der Tages-Ordnung stand u. U. die Erstattung des Kassenberichts und ein wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Dr. Voeters. Die Versammlung beschloß die nächste Generalversammlung in Hirschberg abzuhalten.

b. Sagan, 28. Mai. In einem Wäldchen der Umgegend wurde der Maurer Beuschner aus Wolfsdorf erhängt aufgefunden. Gründe zum Selbstmorde sind nicht bekannt; doch scheint Schwerthut vorzuliegen, da schon zwei Verwandte des J. sich gewaltsam das Leben genommen haben.

β. Biegnitz, 28. Mai. Am Sonntag konnte die Beerdigung eines hiesigen städtischen Beamten nicht stattfinden, weil vergessen worden war, eine Grabstelle auf dem Friedhofe zu bestellen. Die Leidtragenden mußten sich bis zum Montag verzögern; die Leiche blieb in der Halle. Den Eindruck der Verzögerung kann man sich denken.

\* Sogau, 28. Mai. Dieser Tage sollte das berühmte Gemälde von Gräf, „Das Märchen“, hier ausgestellt werden. Die Polizei-Inspection machte dieser Schaustellung Schwierigkeiten und hierüber ist die freisinnige Presse ganz aus dem Häuschen geraten. Neben ernste Angelegenheiten ist noch selten so viel Tinte geflossen, als über die Schaustellung dieser Nudität. An dem Geschmacke verräth sich der Charakter.

c. Bünzlau, 28. Mai. Der verflossene Sonntag war ein recht ungemütlicher Tag. Schuld daran trug der Schneidermeister Kühn, dessen Anwesenheit Anlaß zu einer fortgesetzten Reihe bedauerlicher Exesse war, durch welche unsere sonst so ruhige Stadt in unnöthige Aufregung versetzt wurde. Zu einer Nachmittags einberufenen Versammlung hatten sich mehr als tausend Menschen eingefunden. Die Versammlung wurde polizeilich aufgelöst und nun ging der Radau los, wobei einige Scandalmacher wegen Widerstandes

und Beamtenbeleidigung verhaftet wurden. Dem Socialdemokraten Kühn wurde die Weisung ertheilt, sich nach dem Bahnhofe zu begeben, was er auch that. Aber auf dem Bahnhofe hatten sich Hunderte von Menschen eingefunden, die der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht nachgaben. Es flogen Steine nach den Beamten, welche gezwungen waren, von der Waffe Gebrauch zu machen. Kühn löste sich ein Billet erster Klasse nach Breslau. Auch mehrere seiner Parteigenossen, Maurer- und Töpfergesellen, Steinmeisen und andere Arbeiter lösten sich Billets erster Klasse nach Thomaswaldau, kamen aber von dort mit dem nächsten Buge wieder zurück und begaben sich zur Tanzmusik im „goldenen Hirsch“. Dort fanden wieder Exesse statt, welche mit mehreren Verhaftungen endeten. Nach Mitternacht war endlich Ruhe. Eine solche unruhige Nacht haben die Bünzlauer seit Menschengedenken nicht erlebt.

Kamenz i. Schl., 27. Mai. Der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, ist gestern mit seiner Familie hier eingetroffen.

### Eingebracht.

Wäre es der hiesigen Jägerkapelle nicht möglich, den durch den Aufenthalt des Königs Humbert in Berlin so berühmten Versagliert-Marsch und Italienischen Königsmarsch und andere italienische Tonstücke, die das Interesse unseres Kaisers in so hohem Maße erregt haben, daß sie der Kaiser seinerzeit selbst aus Italien mitbrachte und den Berliner Regiments-Capellen überwiesen hat, auch hier zu Gehör zu bringen. Das hohe Interesse, welches diese Musikstücke beim Publikum errungen haben, dürfte Herrn Kalle zur Aufführung ermuthigen und seinem Concertprogramm nur zur Freude, dem Concertbesuch zum Ansporn gegeben. Man sollte doch nicht warten, bis fremde Militärcapellen, deren Gastspiele bald beginnen werden, uns diese Novitäten bringen! Ein Musikkreund.

### Aus den Strilegebieten.

In Böhm um ist nicht das ganze aus 40 Mann bestehende Strike-Comitee verhaftet worden, sondern nur 7 Mann desselben und 3 Delegirte. Die Verhafteten sollen sich durch aufseizende Reden herbogen haben, und dürfte deshalb die Anklage erhoben werden. Die Verhaftung erfolgte Nachts in solcher Stille, daß Niemand etwas bemerkte. Später erregte die vollendete Thatsache überall großes Aufsehen. Im ganzen rheinisch-westfälischen Kohlengelände ist die Ruhe ungestört, immer mehr von den noch strikenden Bergleuten, die sich zum Theil in ziemlicher Notlage befinden, nehmen die Arbeit wieder auf. Die Bechenverwaltungen werden den noch ausständigen Arbeitern bis zum 31. Mai den Wiedereintritt offen halten, wer dann nicht arbeitet, soll aus den Knappschäftslisten gestrichen werden.

Vom Waldenburg-Revier ist nichts Neues zu berichten. Wie der „Waldenburg-Handfreund“ berichtet, sind von den im Kohlenrevier befindlichen Truppen am Montag drei Compagnien des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 nach Freiburg, das zweite Bataillon des Schles. Füsilier-Regiments Nr. 38 nach Schweidnitz, und eine Escadrone Kürassiere nach Breslau zurückgelehrt. Der Stab der 21. Brigade ist heute gleichfalls nach Breslau abgereist; morgen geht das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 nach Görlitz zurück, sodass im hiesigen Kreise nur noch ein Bataillon der Behner und eine Escadrone Kürassiere verbleiben. In Rothenbach und Schwarzwaldau liegen noch Jäger und Dragoner.

In Böhmen hält der Strike an. Die strikenden Berliner Maurer hielten Dienstag eine von 3000 Personen besuchte Versammlung ab. Es wurde mitgetheilt, ungefähr 6000 Maurer hätten Berlin verlassen, 11000 striken und 1000 arbeiten noch.

### Eiserner Gartenmöbel, in geschmackvoller Fagon

#### Prima

Rasenmähmaschinen,  
neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartensprinken,  
Giekkannen, Spargelmesser, Gartenmesser, ver-  
zinkt. Drahtgesteck, Spalterdraht,  
Stacheldraht, empfehlen allerbillig

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

Das angenehmste Frühstücks-Getränk wird  
am Besten aus dem leicht  
verdaulichen **Kemmerich's** Pepton-Cacao  
und nahrhaften bereitet.  
Magenkranke besonders empfohlen!

# Sonnen-, Regen- und Herrenschieße

in großer Auswahl, sowie  
Reisehandkoffer, Reisenecessairs und Plaidriemen,

empfiehlt anerkannt billig

Bazar J. Choyke, Markt und Langstr.-Ecke.

Wer absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den

## General-Anzeiger

der

„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwochenlich am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auslage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingesezt.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

## Grafis-Aufnahme.

Ein wirkameres Publikationsmittel giebt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auslage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

## Die Expedition.



## 10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Seiegel, Möbel; schmiert nicht und gibt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

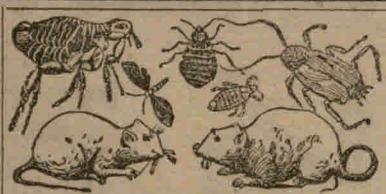
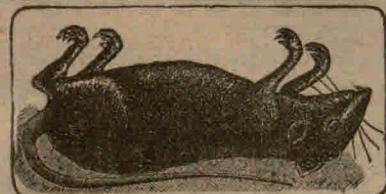
Anerkannt wirksamstes Insektenpulver  
garantirter Erfolg.

Flothows giftfreies

## Insecten-Pulver u. Tinktur,

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 fl. inkl. Gebrauchs-Anweisung  
fördet unfehlbar sicher und überraschend schnell jedes Insekt, Schwaben,  
Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur ächt, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.



## Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 fl. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesamten schädlichen Nagethieren, Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern etc.  
(Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in:

Hirschberg i. Schl. bei den Herren Ed. Bettauer, Gustav Köster, Victor Müller, Drogerie, Freiburg i. Schl. bei Herrn J. Kloss, Drog., Friedeberg a. Queis bei Herrn W. Mühl, Apoth., Goldberg i. Schl. bei den Herren H. Gottschling, Drog., G. Hoffmann, Apoth., Landeshut (Schl.) bei Herrn Herm. Hollstein, Liegnitz bei den Herren Gusinde, Dr. Hugo Klemm, Oels (Schl.) bei Herrn P. Oehlkraut, Apoth., Sagan bei Herrn L. G. Warmanth, Schwedt bei den Herren Herm. Hayn, Flora-Drog., Oswald Mosner, Sprottau bei Herrn Th. G. Rumpf, Striegau bei den Herren L. G. Opitz, H. Stelzer.

## Turnverein JE „Vorwärts“.

Am Himmelfahrtstage Ausschlag der Mitglieder mit ihren Angehörigen nach Erdmannsdorf. Dasselbst in Siecke's Hotel, Koncert und Tanzkränzchen. Abfahrt vom Bahnhof Hirschberg 1 Uhr 40 Min. Mittags. Retourbillets à 40 Pf. sind bis Donnerstag Mittag 11 Uhr bei Herrn Kaufmann Weidner zu lösen.

### Der Turnrath.

## Siecke's Hotel

in Erdmannsdorf.

Himmelfahrtstag, Nachmittag 4 Uhr:

## Garten-Concert,

veranstaltet von der

uniformirt. Schmiedeberg. Bergkapelle und der Sängerriede d. Turnvereins Vorwärts.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Entrée für Nichtmitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ pro Person 30 Pf.

### Der Turnrath.

Eine Färberei und Appretur-Anstalt in Chemnitz (Sachsen) sucht

## ca. 150 Mädchen

bei gutem Lohn und Reisevergütung. Meldungen nimmt Herr Gastwirth Schober im „Goldenen Frieden“ in Hirschberg entgegen.

### Gerichts-Arbeitscham

## Böberröhrsdorf

empfiehlt seinen schattigen Garten einer gütigen Beachtung. Von heute ab forellen und Krebs.

### A. Gerlach.

Eine hübsche freundliche

## Sommerwohnung

ist in einem freundlichen Dorfe in der Nähe von Hirschberg zu vermieten. Näheres in der Expedition.

### 40 Mark Darlehn

auf 3 Monate gesucht. Gült. Abl. erb. G. 20, postl. Hirschberg.

Empfehlung für Kranke einen hochfeinen medicinischen

## Zofaijerwein,

sämtliche eingekochte Früchte, Compot, Ananas, sehr erfrischend, sowie eine große Auswahl seiner Bonbons u. Chocoladen. Süßräuch- u. Delikatessen-Handlung

### M. Puerschel.

### Meteorologisches.

29. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 728 mm (gestern 727). Temperatur +16° R. Niedrigste Nachttemperatur +12 1/2° R.

### F. Hapel, Schildauerstraße 7.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Marie Donat mit Herrn Otto Simon (Breslau). — Fr. Olga Wette mit Herrn Eduard Foetzel (Breslau).

— Fr. Marie Gerlach mit Herrn Baumeister Udo Schüler-Baudenken (Berlin - Siegnitz). — Fr. Anna Gubitz mit Herrn Apotheker Adalbert Tarnogroß (Ratibor-Vitschen). — Fr. Hedwig Richter mit Herrn Kaufmann Albert Ogorosty (Dölln-Breslau). — Fr. Louise Leich mit Herrn Rentier Georg Schalm (Siegnitz-Lüben).

Verbindungen: Herr Major Constantin von Schweinichen mit Fr. Marie von Korn (Schönfeld). — Herr Hans Wolf mit Fr. Rosa Pohl (Dittersbach). — Herr Willy Awe mit Fr. Helene Wolter (Breslau). — Herr Heinrich von Stal mit Fr. Selma Conrad (Frankenstein). — Herr Eisenbahn-Sekretär Hermann Jacobi mit Fr. Luisa Härtel (Breslau-Eisleben). — Herr Wilhelm Helmig mit Fr. Louise Müller (Walbenberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Postsecretar Hentschel in Breslau. — Herrn W. Eder (Liebau). — Herrn Richter (Lipine). — Eine Tochter: Herrn Freiherrn von Wechmar in Dölln. — Herr Adolf Koch in Breslau. — Herr Hauptsteueramts-Assistent H. Bunzel in Schwedt. — Herr Gambisch in Niemberg.

Todesfälle: Herr Hotelwirth Paul Bischoff in Neustadt. — Herr Prorektor Rudolph Matthäi in Grünberg. — Herr Delconomie-Direktor Hermann Dvoratschek in Biebowitz. — Herr Kaufmann Heymann Kujatzky in Myslowitz. — Herr v. Hirsh in Breslau. — Herr Amtsrichter a. D. Dr. Alfred Kreuzer (Breslau). — Herr Graf v. Matuzka (Breslau). — Herr Bürgermeister a. D. Moritz Birke (Breslau). — Herr Inspector Leopold Gennig (Breslau).

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute a. bei der unter Nr. 581 eingetragenen Firma E. Plontek zu Warmbrunn in Spalte 6 vermerkt: „Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Apotheker Hugo Obst in Warmbrunn übergegangen.“

Derselbe steht dasselbe unter der Firma Hugo Obst, E. Plontek's Nachfolger fort.

b. unter Nr. 723 die Firma Hugo Obst, E. Plontek's Nachfolger zu Warmbrunn und als deren Inhaber der Apotheker Hugo Obst dasselb eingetragen worden.

Hirschberg, den 25. Mai 1889.

### Königliches Amtsgericht IV.

Vom 1. Juni d. Js. ab treten im Posten-

gange folgende Veränderungen ein:

1. Personenpost Hermsdorf (R.)  
Hirschberg (Schles.) 1,35 Nm.  
aus Hermsdorf (R.) 1,55—2,5  
durch Warmbrunn 2,40—2,45 "  
Tunnersdorf 2,40—2,45 "  
in Hirschberg (Schles.) 2,55 "
2. Personenpost Hirschberg-Goldberg (Schles.):  
aus Hirschberg 2,50 Nm.  
" Verbißdorf 3,40 "  
" Ratschin 4,50 "  
in Schönau 5,40 "  
Goldberg Bahnhof 9,15 "
3. Personenpost Schönau (Ratibach):  
Hirschberg (Schles.): 7,25 Nm.,  
in Hirschberg (Schles.) 10,25  
Hirschberg (Schles.), den 27. Mai 1889.  
Kühne.

Die Fluss-Bade- u. Schwimm-Anstalt am Straupitzer Wehr ist neu renovirt, eröffnet. Abonnement mit Cabinet 4 Mk. u. 3 Mk. Schwimmunterricht wird correct ertheilt.

### Richter, Schwimmmeister.

Eine Schneefrau kann sich sofort melden  
Bichte Burgstraße 6.

Eine 3 pferd. stehende Dampfmaschine, sowie ein Locomobilfessel, liegend, aus der Fabrik von R. Hartmann, Chemnitz, ist als überflüssig zu verkaufen. Näheres durch Hirschberg E. Draber, i. Schl. Spritzenbau-Anstalt.

## Cigarren- und Cigaretten-Spielen- und Pfeifchen

in Horn, Weichsel, Meerschaum und Bernstein empfiehlt in grösster Auswahl billig

### Emil Jaeger.

Eine Villa in Hohenwiese (Riesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt

### Paul Maywald, Schmiedeberg i. Rsgb.

Getreide-Preise.  
Hirschberg, 29. Mai 1889.  
Per 100 kg. Weißer Weizen 18.00—17.40  
—16.00 fl., gelber Weizen 17.90—17.30  
—15.90 fl. — Roggen 15.40—15.00—14.80 fl.  
— Gerste 16.80—15.90—13.60 fl. — Hafer  
13.80—13.60—13.40 fl. — Butter per 1/2 kg  
1.20—1.15 fl. — Tierdie Mandel 0.60—0.55 fl.

# Geschäfts-Eröffnung

der  
**Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.**

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzugeben, daß wir von Montag, den 27. d. ab unsere neu eingerichtete

## Dampf-Molkerei

in Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Produkte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Mitbewerb erfolgreich die Spitze zu bieten und in jedem Genre Produkte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen genügen leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntnis und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichtum und Haltbarkeit** dürften die Produkte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf praktische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehender Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf der Produkte in der Molkerei hat bereits begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passieren werden, beginnt vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisiert wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf  $75-80^{\circ}\text{C}$ . erhitzt, wodurch alle etwa vorhandenen Bakterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen.

Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Produkte unverfälscht zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschäften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Produkte auf der Tafel zu führen, bitten wir, unser Unternehmen geneigt unterstützen zu wollen.

**Hirschberg**, den 26. Mai 1889.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Hohberg & Litsche.**

## Van Houten's Cacao.

**Bester — Im Gebrauch billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95

Wohne jetzt am Markt, Ecke Langstraße, im Hause des Herrn Kaufmann **Wendenburg**, 1 Treppe hoch.

**Bahnarzt Engel.**



Achtung!

Die billigsten aber auch besten Schuhwaren werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmarkt eintreffen, aber nur alles selbstgefertigte, nur gute, sauber gearbeitete Ware als Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und Mädchen-Knötschuhe und Stiefel.

**F. Kujal, Landeshut.**

**Neuheiten**

hochfeinsten und billigsten Genres empfehle,

**Herren-Garderobe nach Maß.**

Garantie: vorzüglicher Sig,

sauberste Ausführung, sehr civile Preise.

**W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,**  
14, Schulstraße 14.

**Corsets** gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich grösster Auswahl am Platze, schon von 75 Pf. an jeder Preissage.

Tricot-Kleidchen, die hochartesten Neuheiten zu wirklich fabelhaft billigen Preisen, Tricot-Tailles, Schürzen für Damen und Kinder, Handtasche in Seide, Halbseide und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Grösste Neuheit ist der Amazonen-Handschuh! Nüchsen, Paspmeln, Halsbändchen, Broschen, Armbänder u. c., Überhemden, Chemisettes, Krägen, Manchetten, Cravatten in grosartigsten Farben und schneidigsten Särgen, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

**Cornelius Anders, Schildauerstraße 23.**



Auf dem Vergnügungsplatze an der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner:

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität). Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70 cm. groß. **Donnerstag, den 30. Mai, Eröffnungs-Vorstellung.** Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr. Freitag und Sonnabend je 2 Vorstellungen. Eintritt 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: **M. Herz.**

Mittwoch, den 5. Juni,

Nachmittags 4 Uhr:

**General-Versammlung**

des Vereins vereinigter Gast-

wirthe bei Herrn Collegen Galbiers.

Tagesordnung:

Vorstands- und Commissions-Mitglieder-

Wahl.

**Ey. Männer- u. Jüngl.-Verein**

(Ey. Gesellenverein).

Donnerstag, den 30. Mai, Nachmittags

2 Uhr: Vereins-Parade nach dem Grünauer

Spirberg. — Versammlungsort: „Herberge

zur Heimat.“

Die besten Gußstahl-Senzen mit Garantie

finden in **Leopold Goldmann's Eisenhandlung**, Langstraße 19, zu haben. Preise sehr

billig, für Händler Engrospreise.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditer  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gesetzte Petit-Zeile 15 Pf.

Kolumnen 30 Pf. pro Zeile.

## „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 125. 2. Blatt.

Donnerstag, den 30. Mai 1889.

**Jeder Geschäftsmann kann Geld ersparen,**  
wenn er zu seinen Insertionen den „General-Anzeiger“ der Post aus dem Riesengebirge“ benutzt, welcher in einer Auflage von **10,000 Exemplaren** erscheint, wodurch das Inserieren in mehreren Zeitungen überflüssig wird.

**Insetrate**, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ **Gratis - Aufnahme Billigste Rechnung**.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 29. Mai.

\* Jeder Verständige bedauert es, wenn er einem knabenhaf t jungen Menschen mit der Cigarre im Munde begegnet. Es ist gewissermaßen ein abstoßender Anblick, einen solchen Gelbschnabel, der kaum (oder auch noch nicht) der Schule entwachsen ist, mit dem qualmenden Nicotinstengel zu sehen, was einem täglich auf Straßen und Promenaden passieren kann. Die schlimmste Kehrseite ist aber nicht dieser Anblick, sondern auch die Gefahren, welche durch zu frühzeitigen Tabaksgenuß entstehen, sind durchaus nicht gering anzuschlagen und es ist das Rauchen dem jugendlichen Organismus in hohem Maße schädlich und nachtheilig. Über verbotene Frucht schmeckt doppelt süß, und es dürfte wohl kaum einen Mann geben, der in der Erinnerung an seine Schulzeit nicht mit einem gewissen Behagen an jene Stunde zurückdenkt, wo er seine erste, von dem mühsam zusammengesparten Taschengelde erstandene Cigarette, in irgend einem versteckten Winkel heimlich geraucht hat. Nur daß das Behagen damals ein ziemlich problematisches gewesen ist. Dieser gefährlichen Unsitte vorzubeugen, hat der Staat New-Jersey (Vereinigte Staaten von Nord-Amerika) sich entschlossen, einen Anfang zu machen. Es ist daselbst ein Gesetz eingefügt worden, wonach alle Tabakshändler, welche an Knaben Cigaretten verkaufen, mit Geldstrafe, und unter Umständen sogar mit Gefängnisstrafe bedroht werden. — Das dürfte auch bei uns Nachahmung finden, wie überhaupt die Nachsicht den jugendlichen Rauchern gegenüber eine ganz verfehlte ist.

\* Oft hört man sagen, um eine wirtschaftlich wenig geschulte Hausfrau zu charakterisieren: „Sie kann nicht einmal Kartoffel kochen!“ Die Kunst des Kartoffelkochens versteht aber so manche, sonst recht tüchtige deutsche Hausfrau auch nicht. In dieser Beziehung können wir von den Engländern lernen, welche die Kartoffeln nicht in einen mit Wasser gefüllten Topf werfen und dann ihrem Schicksal überlassen, sondern folgendermaßen verfahren: Neben ein mehr breites als tiefer Gefäß mit kochendem Wasser wird ein gut passender Durchschlag gelegt und in diesen die rein geschälten Kartoffeln, die auf diese Weise von den aufsteigenden Dämpfen gekocht werden. Eine so zubereitete Kartoffel übertrifft die unserigen bedeutend an Wohlgeschmack, und kann daher die Einführung dieser Koch-Methode in unseren Haushaltungen nur empfohlen werden. — Die Kartoffel spielt denn auch auf dem Speisezettel der englischen Mahlzeit eine viel vornehmere Rolle wie bei

uns, was wohl seinen Grund in der durch die angeführte Kochweise erzielte Schmackhaftigkeit hat.

Würgsdorf, 26. Mai. Heute erfolgte die feierliche Einholung der neuen Schlauchsprüze durch die neue freiwillige Feuerwehr zu Würgsdorf, welche sich hierbei der Gemeinde zum ersten Male präsentierte, unter Beteiligung der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Volkenhain und der Feuerwehr der mechanischen Weberei zu Volkenhain. Der Zug ging unter Leitung des Herrn Branddirektor Böer-Volkenhain von der Brauerei zu Nieder-Würgsdorf aus mit Musik durch das Dorf, die Volkenhainer voran bis zur Kirche, wo Herr Pastor Oels eine Ansprache hielt, in welcher er den Beruf des Feuerwehrmannes als einen ernsten, christlicher Nächstenliebe gewidmeten kennzeichnete. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Dann sprach Herr Branddirektor Nier-Würgsdorf, um den Gemeinden des Spritzenverbandes Würgsdorf zu danken mit einem Hoch auf dieselben für das Entgekommen bei der Gründung der Feuerwehr. Hierauf setzte sich der Zug fort das Dorf hinauf und wieder zurück bis zum Gasthause des Herrn Schäl, woselbst die Sprüze einmal in Tätigkeit gesetzt wurde. Die Kameraden blieben noch längere Zeit bei Sang und Klängen beisammen und manch kräftiges „Gut Wehr“ galt dem Gedanken der Würgsdorfer freiwilligen Feuerwehr.

β. Grünberg, 28. Mai. Zu dem plötzlichen Tode des Herrn Gymnasialprofessors Matthäi ist mitzutheilen, daß der Dahingeschiedene über eine Kellertreppe hinunter stürzte und am Fuße derselben entsezt aufgefunden wurde. Schreck und Erschütterung führten den Herzschlag herbei.

### Allerlei.

— [Fabel.] Ellice Käthen huben Nachts in einem Garten das bekannte Lied an, das Menschen rasend machen kann. Von diesem Spektakel erwachte ein Herr, der in dem anstoßenden Hause geschlafen hatte, öffnete ein Fenster und warf fluchend den Stiefelknec zwischen die Käthen, deren eitelste getroffen wurde und laut ausschrie. „Was hast Du, Nieze?“ fragten die andern. — „Ah“ jammerte sie, „da hat mir ein von meinem Gesang enthusiastischer Hörer einen Vorberkanz gerade in's Genick geworfen!“

— [Im Examen.] Professor: „Gesetz den Fall, Herr Kandidat. Ihr Papa borgt sich tausend Mark aus und verspricht, von dieser Summe jährlich hundert Mark zurückzubezahlen; wie viel schuldet er da noch nach drei Jahren?“ — Kandidat: „Genau noch tausend Mark.“ — Professor: „Aber Sie kennen ja nicht die einfachsten Grundzüge der Arithmetik!“ — Kandidat: „Das ist wohl möglich; aber ich kenne meinen Papa.“

### Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nein“, entgegnete dieser und es schien Elisabeth, als ob er diese Worte mit bedeutungsvollem Nachdruck betone, „ich vergesse überhaupt nie, was ich einmal gesagt, und halte es auch stets, darauf könnt Ihr Euch verlassen.“

mit freudestrahrendem Gesicht die kleine Gärtnerin hinzuge. „Ich habe schon welche gepflanzt und gesät, und wenn die Blumen blühen, bringe ich Dir und Tante Wagensfeld auch welche davon.“

„Das ist hübsch von Dir“, antwortete lächelnd der Hausarzt.

„Soll aber Herr Wendtorff nicht auch welche haben?“

worden. Helbert Wendtorff ist jetzt gewesen, und zwar in einer Angelegenheit, die auch schon die Tätigkeit Ihres Bruders in Anspruch genommen hat.“

„Meines Bruders?“ fragte überrascht der Arzt.

„Ich habe ihn diesen Morgen nur einen Augenblick

gesehen und hatte kaum Zeit, ihm meine Verlobung mitzutheilen zu können.“

Elisabeth erzählte nun ausführlich, was Helbert

aus. Genau genommen, befriedigte dieser Brief sie nicht; sie hatte zum ersten Male im Leben sowohl ihrer Mutter als auch ihrer Freundin etwas vorerhalten und verborgen, und wenn dies für den Augenblick klug gehandelt war, so fiel es ihr doch schwer auf die Seele, denn es erschien ihr wie ein Unrecht gegen Diejenigen, welche bisher Alles, Freud und Leid, so getreulich mit ihr getheilt hatten. (Fortsetzung folgt.)

# gebirge.

riegen.

10. Jahrg.

ten für 1888 wird namentlich von der merk genommen, daß die Speiseanstalten im Laufe des Berichtsjahres in der zu vorschreitenden Bewegung befunden haben; n wird dem Arbeiter nicht nur eine gute m entsprechend billigen Preise gewährt, dem schlimmsten Feinde einer Hebung der Stnisse, dem Schnaps, entgegengewirkt. Vergleichende Anstalten, deren Nutzen doch erkender Beobachter erkennen kann, noch dungen und Verbächtigungen Seitens der d namentlich aus Sachsen wird darüber i, daß grundlose Anklagen gegen den Be- n erhoben würden.

die ausländische Concurrenz die deutschen nstellungen zu eigenem Nutzen auszu- emüht, und wie die deutschen Arbeiter die ib, wenn sie solchen ausländischen Ermu- uuben schenken, ergiebt beispielweise ein, Allg. Ztg.“ aus Amsterdam mitgetheilter die Amsterdamer Diamantschleifer haben halten, daß die Edelsteinarbeiter Hanau nstellen wollen. Flugs haben die Amster- roße Versammlung abgehalten, den Mutigen deutschen Arbeiter gefeiert und eine die Arbeiter zu Hanau beschlossen, worin jend zum Ausharren und zur Fortsetzung es ermahnt werden. Schüchterner hat sich Verheissen von Unterstützungen geschlossen. Füllung dieser Verheissung wird es wohl laben. Der Zweck ist ja erreicht, wenn die weiter durch das Vertrauensvotum aus dem h fangen lassen und der Amsterdamer Fa- Hanauer Concurrenz einstweilen einmal ege räumen. — So schneiden die Striken- ihr eigenes Fleisch.

zu ihr geführt. Als sie ihren Bericht, erwiderte Bäumer: itte solche Ehrlichkeit für möglich gehalten! ist ein Beweis, daß man dem Menschenherzen uen das Unglaubliche zutrauen kann. — aben Sie, nach milder Frauenart, Gnade ergehen lassen.“

err Doctor, und ich habe auch Herrn mächtigt, dies Konrad Hermann anzugeben.“

Rutter und Hermine haben die seltsame Sache nicht erfahren?“ fragte der Doctor.

ich wollte erst Ihre Rückkehr erwarten, werde ich es Ihnen schreiben. Auch Ihre leid es bis jetzt ebenso wenig.“

wird es noch immer früh genug sein,“ Doctor, welcher überzeugt war, seine Schwester bezug auf Helbert Wendtorff und Elisabeth noch weitere und auch viel interessantere vernehmen. Und damit beurlaubte er sich.

h handte nun brieslich ihrer Freundin die nsche zu ihrer Verlobung mit dem geschätzten Doctor Bäumer und sprach zu-

Freude über den nahe bevorstehenden Besuch

# Geschäfts-Eröffnung

der  
**Hirschberger Molkerei Hohberg & Litsche.**

Hiermit beeilen wir

in Betrieb gesetzt haben und  
Wir haben keine D  
Spitze zu bieten und in jei  
Genüge leisten!

Die besten maschinen  
bei dessen Gesamtorganisation  
in derselben in fachmännischer

In Bezug auf Wo  
nicht übertroffen werden. Ebe  
Rücksicht genommen, und sind  
die feinsten Küche in jeder Wei

Der Verkauf der P  
passiren werden, beginnt vom

Ganz besonders au  
gelangt, pasteurisiert wird und  
wird die Milch auf 75—80°  
Abkühlung bis auf die niedrig  
Es ist durch dieses  
umzuschlagen.

Wir übernehmen vo  
Indem wir nunmehr  
feinsten Molkerei-Produkte auf  
**Hirschberg**, den

**V a n  
B e s t e r — I**  
Wohne jetzt an  
straße, im Hause  
**Wendenbur**



Achtung  
Die billi  
Schuhwa  
am 3. und  
Jahrmor  
alles selbige  
gearbeitete  
und Dame  
Niedersc  
Mädchen-

**Neu**  
hochfeinsten und b  
**Herren-Gard**

Garantie: vorzüglicher Sig,  
sauberste Ausführung, sehr civile Preise.  
**W. Meyer's Nachfolger, C. W. Friedrich,**  
14, Schulstraße 14.

Herausgeber: J. Böhme; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. V.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

XXXII.

Doctor Bäumer hält Wort und erschien am Morgen des vierten Tages nach seiner Abreise in der Villa, wo er Elisabeth in häuslichen Angelegenheiten thätig fand. Als sie ihn forschend anblickte, brauchte sie nicht erst zu fragen, wie seine Werbung ausgefallen, denn seine Augen blickten ihr freudig entgegen und mit lebhafterer Stimme als er sonst zu reden pflegte, berichtete er: „Gestern Abend bin ich wieder angelangt, Frau Eschenbach, allein es war zu spät, Sie aufzusuchen; nun aber führt mein erster Weg mich zu Ihnen, und wünschen Sie mir Glück, denn —“

„Hermine ist Ihre Braut?“ unterbrach ihn Elisabeth schnell in freudigem Tone.

„Ja, aber sie ist es eigentlich nur auf das ernste  
Bedenken ihrer lieben Frau Mutter geworden. Sie  
wollte die Räthrin nicht verlassen.“

„Daran erkenne ich ihr treues rechtschaffenes Herz!“  
entwiderte Elisabeth gerührt. „Nehmen Sie, lieber  
Doctor, meine besten Wünsche zu einer Verbindung,  
die gewiß zu ihrem beiderseitigen Glück führen wird.“

„Der Überzeugung bin ich auch, Frau Eschenbach,  
und in diesem Sinne sage ich Ihnen meinen innigsten  
Dank für Ihre Wünsche“, entwidete Doctor Bäumer.

„Und Hermine?“

„Hermine schickt tausend Grüße und freut sich un-  
ausprechlich auf das so nahe bevorstehende Wieder-  
sehen. Aber hören Sie, wie seltsam sich Alles im  
Leben führt. Durch unsere Verbindung wird der letzte  
Wunsch meiner Frau erfüllt.“

„Wirklich? — Wie haben Sie das erfahren?“  
fragte überrascht Elisabeth.

„Durch ihren letzten an Hermine geschriebenen  
Brief, dessen Inhalt bis dahin nur ihr bekannt ge-  
wesen. Wie Sie wissen, hatte die Verstorbene schon  
bei ihrer ersten Bekanntschaft eine besondere Zuneigung  
zu Ihrer Freundin gefaßt, und deshalb muß ihr auch  
wohl der Gedanke gekommen sein, den sie Hermine an-  
vertraut, die aber den Brief nicht mehr beantworten  
konnte. Die theure Verewigte war also für mein Wohl  
noch über das Grab hinaus besorgt und wir freuen uns,  
ihren letzten Willen erfüllt zu haben. Schon früh  
diesen Morgen bin ich an ihrem Grabe gewesen, um  
ihr meinen Dank für ihre Liebe darzubringen.“

„Noch eine Frage, Herr Doctor“, sagte Elisabeth.  
„Ist Ihre Verlobung schon veröffentlicht?“

„Nein, Frau Eschenbach, dazu blieb uns keine Zeit,  
sie ist nur den nächsten Verwandten und Bekannten  
angezeigt und diese haben uns schon ihre Glückwünsche  
dargebracht. Aber in acht Tagen reise ich wieder hin  
und dann wird auch die Verlobung angezeigt; ich bleibe  
einige Tage, um allen Formalitäten zu genügen und  
kehre dann mit den beiden Damen hierher zurück.“

Hilda und Rudolf kamen gelassen und riefen schon  
von weitem: „Onkel Doctor, bist Du wiedergekommen“  
und begrüßten so ihren besten Freund.

Der Doctor sagte, auf ihre beschmuhten Hände  
deutend: „Ihr seid wohl im Garten fleißig gewesen?“

„Hilda hat begossen und ich habe das Unkraut weg-  
geföhren“, berichtete Rudolf, und sich plötzlich der letzten  
wichtigen Ereignisse erinnernd, fügte er in komisch-nach-  
drücklichem Tone hinzu: „Onkel Doctor, Du brauchst  
uns gar keine Gießkannen mehr zu schenken, wir  
haben schon welche bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Herausgeber: J. Böhme; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes J. V.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Druck: J. Böhme, Hirschberg.

**General-Versammlung**  
des Vereins vereinigter Gast-  
wirthe bei Herrn Collegen Galbiers.  
Tagesordnung:  
Vorstands- und Commissions-Mitglieder-  
Wahl.

Vorsonntag, den 30. Mai, Nachmittags  
2 Uhr: Vereinspaziergang nach dem Grunauer  
Spitzberg. — Versammlungsort: „Gerbige  
zur Heimat.“

Die besten Gußstahl-Sensen mit Garantie  
finden in Leopold Goldmann's Eisenhand-  
lung, Langstraße 19, zu haben. Preise sehr  
billig, für Händler Engrospreise.

Druck: J. Böhme, Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.